

Gibt es Gesetze, die schützen?

Die europäische Spielzeugrichtlinie und Chemikaliengesetzgebung schützen Kinder nicht ausreichend: Viele gesundheitsgefährdende Stoffe sind immer noch in Spielzeug erlaubt. Derzeit (Ende 2023) wird der Entwurf für eine neue EU-Spielzeugverordnung diskutiert mit wesentlichen Verschärfungen wie z.B. ein Verbot von (verdächtigen) hormonell wirksamen Stoffen und die Ausweitung verbotener Chemikalien in Spielzeug für Kinder bis drei Jahre auf alle Altersstufen. Vorgeschlagen wird eine Übergangsfrist von 30 Monaten; alle vor Ende dieser Frist auf den Markt eingebrachten Spielzeuge dürften in den folgenden zwölf Monaten abverkauft werden. Das heißt: vor 2027 bzw. 2028 gibt es kaum Änderungen.

Wie kann dieser Ratgeber helfen?

Es gibt nur wenige geprüfte Labels und keine Kennzeichnungspflicht für Inhaltsstoffe bei Spielzeug. Dies erschwert den sicheren Einkauf. WECF informiert Sie über bedenkliche Chemikalien in Spielzeug und gibt praktische Tipps, diese zu vermeiden.

Ihr Recht auf Information

Fragen Sie beim Kauf nach, ob das Spielzeug bedenkliche Inhaltsstoffe enthält und ob diese z. B. auf ihre hormonelle Wirkung hin überprüft sind. Es gibt eine Auskunftspflicht innerhalb von 45 Tagen. Auch wenn diese nur für bestimmte Chemikalien gilt, mit kritischen Nachfragen nehmen Sie Einfluss auf die Produktpolitik.

WECF setzt sich ein für schadstofffreie Produkte – in der Politik und bei der Herstellung. Helfen Sie mit! Unterstützen Sie uns mit einer Spende.

WECF e.V., IBAN DE68 7015 0000 0013 1390 50

Sie möchten mehr wissen?

www.nestbau.info
info@nestbau.org

Kontaktieren Sie uns

Women Engage for a Common Future,
WECF e.V.,
St.-Jakobs-Platz 10, D-80331 München
wecf@wecf.org, www.wecf.org/de

www.nestbau.info

Allgemeine Tipps

- Weniger ist mehr! Kaufen Sie weniger Spielzeug, dafür mehr Qualität.
- Vermeiden Sie Spielzeug aus Plastik.
- Kaufen Sie kein Spielzeug, das chemisch oder parfümiert riecht oder sich unangenehm anfühlt.
- Achten Sie darauf, dass sich keine Teile ablösen, die von den Kindern verschluckt werden können.
- Achtung: Die CE-Kennzeichnung ist für Eltern wertlos. Diese richtet sich an Behörden und ist nur eine verpflichtende „Selbsterklärung der Hersteller*innen“, dass die Bestimmungen der EU eingehalten sind.
- Packen Sie neues Spielzeug aus und lassen Sie es im Freien ausdünsten.
- Folgende Label helfen bei der Auswahl:



Gefördert von



Inhaltliche Verantwortung bei WECF e.V.

- Puppen**
- Kuscheltiere**
- Holzspielzeug**
- Plastik**
- Farben und Kosmetik**
- Elektronisches Spielzeug**

Tipp

Vergleichen Sie die Angaben auf dem Produkt genau mit den in der Tabelle genannten gesundheitsgefährdenden Inhaltsstoffen.

Weiterführende Links

www.nestbau.info
www.wecf.org/de/
www.oekotest.de
www.test.de
www.spielgut.de

Apps

ToxFox, CodeCheck

	Gefährliche Chemikalien	Mögliche Krankheiten
	Anilin (aromatisches Amin in Azofarbstoffen)	Sehr giftig, krebserregend, schädigt das Erbgut
	Bisphenol-A (Hartplastik). Maximaler Migrationsgrenzwert für Spielzeug für Kinder unter 3 Jahren	Stört die Fortpflanzungsfähigkeit und das Hormonsystem, erhöhtes Krebsrisiko
	Blei (Pigmente)	Krebserregend, vermindert Zeugungsfähigkeit, stört Entwicklung des kindlichen Gehirns
	Bromierte, phosphorhaltige Flammschutzmittel usw. (Migrationsgrenzwert für TCEP, TCPP und TCDP für Spielzeug für Kinder unter 3 Jahren)	Stört die Entwicklung, das Hormonsystem und die Fortpflanzungsfähigkeit
	Cadmium (Pigmente)	Krebserregend, giftig bei Einatmung, vermindert Zeugungsfähigkeit, stört Entwicklung des kindlichen Gehirns
	Chromate (Pigmente)	Krebserregend, erbgutschädigend, verursacht Verbrennungen, vermindert Zeugungsfähigkeit
	CMIT, MIT, BIT (Isothiazolinonverbindungen)	Kontaktallergene
	Formaldehyd (Allergieauslöser)	Krebserregend, erbgutschädigend und stört die Fortpflanzungsfähigkeit
	Limonen, Linalool, andere Duftstoffe (einige sind verboten oder kennzeichnungspflichtig)	Allergieauslöser
	Nickel (Metalle)	Kontaktallergen
	Nonylphenol (Textilien)	Stört das Hormonsystem
	Phthalate (Weichmacher). Einige sind in allen Spielzeugen (DEHP usw.) oder in Spielzeugen, die in den Mund genommen werden sollen, verboten.	Stört die Entwicklung und das Hormonsystem, mindert die Fortpflanzungsfähigkeit
	Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) (Hartplastik)	Einige sind krebserregend

Basiert auf SIN-Liste www.chemsec.org



wecf Women Engage for a Common Future

Kinder schützen,
Schadstoffe vermeiden

WECF Ratgeber
Aktualisierte Auflage



Spielzeug

Puppen

Puppen bestehen oft aus Plastik, Plüsch und Füllmaterial, tragen Kleider und Schmuck oder haben elektronische Teile im Innenkörper. Sie können daher sehr viele verschiedene gefährliche Inhaltsstoffe enthalten wie Spuren von krebserregenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK), von Phthalaten in weichen Kunststoffen, die im Verdacht stehen, hormonell wirksam zu sein oder von Nonylphenolen in Textilteilen.



Tipps

- **Vorsicht bei Miniaturpuppen, die als Dekorationsartikel gelten und weniger gut reguliert sind als Spielzeug.**
- **Bevorzugen Sie Puppen aus Textilien, Walddorfpuppen bzw. Puppen aus Baumwolle.**
- **Lüften oder waschen Sie (wenn möglich) die Puppen vor dem Gebrauch.**
- **Vermeiden Sie parfümierte Puppen.**

Tipps

- **Bevorzugen Sie Produkte von Naturtextilfirmen und achten Sie auf das Öko-Tex-100-Siegel.**
- **Waschen Sie das Produkt vor der Verwendung.**
- **Vermeiden Sie überflüssige Kuscheltiere, für Werbeatikel oder Dekoration gelten andere, weniger strenge Regulierungen.**



Kuscheltiere

Kuscheltiere, vor allem langhaarige oder mit Synthetik gefüllte, können PAK, Spuren von optischen Aufhellern (die die Haut reizen können), Allergene und gefährliche bromierte Flammschutzmittel zum Schutz vor schneller Entzündlichkeit enthalten. 2022 wurden von der Stiftung Warentest von 22 getesteten Plüschtieren nur elf als sicher eingestuft.

Holzspielzeug

Es gibt viele Spielzeuge aus Holz wie Holzpuzzle, Bauklötze, Puppenhäuser, Kaufläden. Davon können einige absolut unproblematisch sein, wie Vollholz-Klötze, andere aber extrem bedenklich. Vor allem geklebtes Holzspielzeug enthält oft krebserregendes Formaldehyd. Vorsicht bei lackierten Oberflächen, denn darin können sich Lösungsmittel, Blei oder andere Schwermetalle befinden.

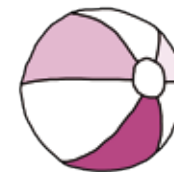
Tipps

- **Wählen Sie möglichst unbehandeltes Holz. Wählen Sie am besten Vollholz-Produkte ohne Lackierung.**
- **Lüften Sie das Spielzeug vor dem Gebrauch, um flüchtige organische Verbindungen (VOC) ausdünsten zu lassen.**
- **Orientieren Sie sich an Labels (SpielGut, FSC usw.) und Altersangaben.**



Tipps

- **Achten Sie auf die Kennzeichnung „PVC-frei“, „BPA-frei“ oder „Phthalat-frei“.**
- **Lassen Sie ein Kleinkind nicht mit einem „squishy“ Spielzeug schlafen oder es in den Mund nehmen.**
- **Kaufen Sie mit allen Sinnen - vermeiden Sie chemisch und nach Duftstoffen riechende Produkte.**
- **Achten Sie auf Labels.**



Plastik

Einige aufblasbare Spielzeuge oder Spielzeuge aus Weichplastik können PVC und Phthalate enthalten. Bisher sind drei Phthalate in allen Spielzeugen verboten, andere sind in Spielzeugen für Kleinkinder, bei denen man davon ausgeht, dass sie beim Spielen in den Mund genommen werden, reglementiert. PAK sind als Verunreinigung in weichen und harten Kunststoffen enthalten. Vorsicht bei modischem Squishy-Spielzeug: Es kann Stoffe enthalten, die die Augen und Atemwege reizen sowie reizende Duftstoffe.

Farben, Schminke und mehr

Filzstifte, Farben, Slime, Schmuck, Knetmassen, Fingerfarben, Kreiden können manchmal Anilin (wahrscheinlich krebserregend), Methylisothiazolinon (allergieauslösendes Konservierungsmittel) und manchmal Formaldehydabspalter (Atemwegsreizung) enthalten. Fertige Slime-Mischungen enthalten Borsäure (giftig für die Fruchtbarkeit). Kosmetika enthalten manchmal Duftstoffe, Farbstoffe, Konservierungsmittel und Schmuck Spuren von Metallen (u.a. Nickel, das allergieauslösend ist).

Tipps

- **Vermeiden Sie Spielzeug mit Duftstoffen; diese können unheilbare Allergien auslösen.**
- **Bevorzugen Sie Lebensmittel- oder Pflanzenfarben und solche ohne Konservierungsstoffe.**
- **Probieren Sie Alternativen aus, z.B. selbstgemachter Salzteig, Knetmasse mit Gütesiegel oder Slime aus Speisestärke. Anleitungen im Internet.**



Tipps

- **Setzen Sie Kinder so spät wie möglich Handys, Tablets und allen anderen Bildschirmen aus.**
- **Vermeiden Sie elektronisches Spielzeug oder Spielzeug mit Batterien, insbesondere für kleine Kinder.**

Elektronisches Spielzeug

Von Bildschirmen wird unter drei Jahren abgeraten. Vernetzte Spielzeuge sind sehr beliebt. Sie erhöhen jedoch die Belastung der Kinder durch hochfrequente Strahlung, die die kognitiven Funktionen, das Wohlbefinden und die Aufmerksamkeit der Kinder beeinträchtigen kann. Die Exposition gegenüber dem blauen Licht von Bildschirmen schädigt die Netzhaut und stört den Schlaf.

Kinder schützen, Schadstoffe vermeiden

Was ist das Problem?

Trotz einiger Verbesserungen enthalten viele Spielsachen immer noch synthetische Chemikalien, die Kinder krank machen können. In Plastikspielzeug finden sich gefährliche Weichmacher, die das Hormonsystem schädigen können, in geleiteten Holzpuzzle Formaldehyd, das Krebs erregen kann oder in Kuscheltieren gesundheitsschädliche Flammschutzmittel. Dies ist besonders zynisch, da unabhängige Tests bestätigen, dass fast alle dieser gefährlichen Chemikalien durch sichere ersetzt werden können.

Im digitalen Zeitalter faszinieren Bildschirm- und virtuelle Spiele. Sie haben vielfältige Auswirkungen auf die körperliche und geistige Entwicklung und die Aufmerksamkeit des Kindes. Es empfiehlt sich, das Spiel mit digitalen Geräten möglichst spät zu beginnen und die Dauer zeitlich zu beschränken. Eltern sollten diese Art des Spielens aufmerksam betreuen, ohne selbst durch digitale Medien abgelenkt zu sein.

Warum sind Kinder besonders gefährdet?

Kinder sind wesentlich empfindlicher als Erwachsene: Durch ihre größere Hautoberfläche im Verhältnis zum Gewicht, ihr höheres Atemvolumen und ihre erhöhte Stoffwechselrate nehmen sie mehr Schadstoffe auf. Ihr Immun- und Nervensystem befinden sich noch in der Entwicklung. Gefährliche Schadstoffe finden sich auch in Kosmetik, Möbeln und anderen Alltagsprodukten. Kinder sind damit einer Vielzahl von gefährlichen Chemikalien aus vielen verschiedenen Quellen ausgesetzt. Selbst kleinste Mengen an Schadstoffen reichen aus, um die Entwicklung eines Kindes nachhaltig zu beeinträchtigen – manchmal ein Leben lang. Studien zeigen, dass gesundheitsschädliche Chemikalien ein Grund für die steigenden Allergie- und Krebsraten sind.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website www.nestbau.info